**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Richenrenovation. Die Kirchgemeindeversammlung St. Peter Zürich nahm einen Bericht über die Renovation der Kirche entgegen. Borgesehen sind u. a. eine neue Orgel, eine neue Bestuhlung auf der Empore, eine neue Heizungsanlage, sowie eine Verbesserung der Beleuchtung. Die Kosten werden auf 180,000 Franken veranschlagt.

Ein Bebauungsplan sür Zürich. Der Stadtrat von Zürich sucht beim Großen Stadtrate zur Beschaffung eines Planes im Maßstab 1:10,000 für einen Joeenwettbewerb zur Erlangung eines Bebauungsplanes für Zürich und seine Vororte einen Kredit von 40,000 Fr. nach.

Schlachthofbauten der Stadt Zürich. Der Stadtrat genehmigte die Abrechnung über die Schlachthofbauten, die mit einer Minderausgabe von Fr. 46,633 gegenüber dem bewilligten Gesamtfredite von Fr .5,900,000 abschließt.

Der Neubau der Obsterport: und Mostereigenossensischt des Bezirkes Affoltern (Zürich), wosür die Bausarbeiten bereits vergeben sind, soll auf 15. August sertig erstellt und der Betrieb am 1. September eröffnet werzben. Bei der Faßsabrik Dietikon wurden 600 Transportsässer, je 50—300 l haltend, bestellt, die Faßsabrik Rheinselden hat 20 Lagersässer von 165—175 hl Inhalt zu liesern. Die Baukosten betragen 60,000 Fr., Maschinen 24,850 Fr., Fassung 52,450 Fr., Bauland 16,500 Fr. Summa 183,000 Franken.

Bahnhofumbau Richterswil. Für die nähere Prüsfung der Bahnverhältniffe in Richterswil wird Herr Oberingenieur Lüch in ger beigezogen.

Bauliches aus Bern. Die Direktion des Burgerspitals hat sich infolge eines bei ihr eingelangten Kaufangebotes (man spricht von mehr als drei Millionen Franken) entschlossen, die ganze Besitzung mit einem Flächeninhalt von zirka 13,000 m² zum Verkauf auszuschreiben. Das Konfortium, welches das betreffende Ungebot eingereicht hat, beabsichtigt das ganze Areal mit eleganten Geschäftshäusern zu bebauen. Ferner soll darauf ein komfortables Hotel mit Wiener Café und Restaurant, sowie ein großes Volksbad mit Schwimmbaffin 2c. errichtet werden. Es ist auch geplant, die Bogenschützenstraße mittelst einer Passage mit Verkaufsläden bis in Die Eilgutgaffe zu verlangern. Gine zweite Paffage mit Berkaufsmagazinen und mit Gingang vom Bubenbergplat aus, welche hinten bis zur gegenwärtigen Kapelle des Burgerspitals führen würde, ist ebenfalls in Aussicht genommen. Dieses großstädtische Bauprojekt ist lebhaft zu begrüßen, nur ist zu bedauern, daß sich dasselbe nicht schon bis zur Landesausstellung verwirklichen läßt. Anderseits ersahren wir, daß sich die Berwaltung des Burgerspitals für die nötigen Neubauten — es handelt sich um fünf dis sechs verschiedene Gebäude (Pavillon-System) — die ganze "Beaulieu" Besitzung (Erbschaft Lindt-Ris) auf dem Brückfeld (an der Neufeld= und Neu= brückstraße) reserviert hat.

Die Wafferversorgung der Stadt Bern von den Emmentalquellen ift wiederhergeftellt.

Der Neuban der Typographia in Bern, in welchem sich, wie bereits mitgeteilt, das 1400 Sixpläze fassende Cheater-Bariété befindet, schreitet rüstig vorwärts, sodaß die Eröffnung des neuen Theater-Bariété schon auf 1. November dieses Jahres stattsinden kann.

Ein neuer Alpenhöheweg im Berner Oberland. Don der Dampsschiffgesellschaft Thuner- und Brienzersee

als nunmehrige Betriebsleiterin der Brienz—Rothhorn-Bahn wird in Verbindung mit weitern Interessenten die Anlage eines vom Hotel Rothornkulm (2270 m ü. M.) über den Brienzergrat hinweg dis zum Harder (1325 m ü. M.) bei Interlasen führenden Fußweges geplant. Es handelt sich bei diesem Projekt nicht etwa nur um einen Saumpfad, sondern um die Erstellung eines bequemen Überganges, der es auch Damen und Kindern ermöglichen soll, die vier Stunden lange Strecke ohne alle Schwierigkeiten zu begehen. Terrainstudien, die in den letzten Tagen gemacht wurden, haben ergeben, daß die Anlage eines solchen Weges keine besonders großen Kosten verursacht. Damit wird die Schweiz um einen Höheweg bereichert werden, der wie kein zweiter eine Fülle von Schönheit und Pracht erschließt.

Bauliches aus Luzern. Im Großen Stadtrate wurde eine Motion angenommen, die den Stadtrat einslädt, zu prüfen, ob und mit welchen Mitteln die Erstellung billiger Wohnungen durch die Stadtgemeinde zu fördern set.

Eine neue Rigistraße wird in Weggis gebaut, nachdem schon vor Jahren eine solche angefangen und bis Rainhof vollendet worden. Die Wetterführung geht jett mit mäßiger Steigung bis in die Nähe von Heiligenfreuz; bei dem Bodenberg mündet sie wieder in den alten Weg.

Interessante Bauarbeiten werden gegenwärtig weftlich der Kantonsgrenze, zwischen Brücke und Kirche Reuß. bühl (Luzern) ausgeführt. An Stelle der altersschwach gewordenen, nunmehr niedergelegten Fabrikbauten der frühern von Moos'schen Spinnerei läßt die jetige Eigentumerin, die Lyoner Schappe A. G., nach den Planen ihres Oberingenieurs Debrunner in Rriens moderne Fabrikbauten erstellen. Da der Baugrund ein sehr schlechter ist, mußte zur kunstlichen Grundung geschritten werden. Mit dieser Arbeit wurde die Tiesbaufirma Zublin & Cie. in Bafel betraut. Die Umfaffungsmauern und die Zwischenmauern für den unterkellerten Raum für die Heizungs-, Befeuchtungs- und Bentilationsanlage, System Sulzer, die Saulen für das Sheddach, in Gifenkonftruktion, ausgeführt von der Firma Bell & Cie. in Kriens, und die Unterzüge für den Saalboden aus Siegwart-Bohlbalten werden auf forgfältig ausgeführte armierte Betonpfähle mit fünfectigem Querschnitt gestellt. Diese Betonpfähle werden mit einer sehr leistungsfähigen Dampframme mit kräftigen Schlägen eingerammt, bis sie den tragfähigen Boden erreichen, deffen annähernde Tiefe durch forgfältige Sondierungen feftgestellt worden ist. Die Köpfe der eingerammten Pfähle werden auf eine gewiffe Tiefe vom Beton befreit, so daß die Gisenarmaturen frei werden, damit sie mit denjenigen der Mauern und Unterzüge kunftgerecht verbunden werden können. Diese Armaturen des Systems Züblin zeichnen sich durch hervorragend klare Anordnung der Eisen aus, eine Anordnung, welche kaum mehr über-troffen werden dürfte. Die die Zugkräfte (eventuell auch Druckfräfte) übertragenden Rundeisenstangen werden durch Drahtspiralen hergestellt aus zwei fräftigen, zusammengedrehten Gifendrahten, auf die vom berechnenden Ingenieur gewollten Abstände gehalten und können trot fräftigem Einstampfen des fie umhüllenden Betons nicht verschoben werden. Die Ausführung dieser Tiefbauarbeiten dürfte Fachleute und Laten intereffieren.

Hotelneubau in Andermatt (Uri). Auf fommende Wintersaison wird bereits sieberhaft an einem größern Neu-, An- und Ausbau gearbeitet, bei dem selbstredend allen Ansprüchen, speziell hygientsch-sanitären Grundbe- dingungen und komfortablen winterlich nötigen Spezial-

einrichtungen alle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Plan-Entwurf und Aussührung der Bauarbeiten sind dem Architektenbürd Emil Bogt in Luzern, Spezialität in Hotelbauten, übertragen, und es bietet diese Firma jede Garantie, daß dieser sogen. "New Wing" eine gediegene Neubaute zu werden verspricht.

Kirchenbau auf dem Urnerboden. Letzten Sonntag fand das Fest der Grundsteinlegung statt. Die neue Kirche kommt auf den Kapellhügel der Spittelrüti zu stehen, in die Nähe der alten Kapelle, welche die Bewohner dieser Alpweide nur noch zum kleinsten Teile zu fassen vermag. Die Urner sind fleißige Kirchgänger und so ist es begreislich, daß man auch hier oben trachtete, einem wirklichen Übelstande gründlich abzuhelsen. Die neue Kirche, südöstlich der jezigen Kapelle, auf der höchsten Erhebung des Hügels beim "Hotel Tell" plaziert, wird nach den Plänen von Architekt Hardegger in St. Gallen, dem bekannten Spezialisten in Kirchenbauten, ausgesührt. Sie wird 26 m lang, 12 m breit und 7 m hoch. Der Turm hat dis auf 18 m Höche Mauerwerk, darauf kommt der schlanke Helm, der sich

bis zu 40 m Höhe emporschwingt.

Die Maurerarbeit ift dem glarnerischen Baumeifter Leuzinger-Böhny, die Zimmerarbeit Meifter Infanger in Linthal übertragen. Der gefällige Bau durfte den fritischen Blick der Heimatschützler wohl vertragen; eine Kirche in solcher Alpengegend darf aber auch nicht aufdringlich wirken; wir glauben, daß diese Frage gut gelöst werden wird. Bis auf Sockelhohe ift der Bau heraus und zwar in Quadermauerwerk mit vorhandenen Bruch steinen. Mit den vorstehenden Quadern des Eckturmes wird das ganze einen recht heimeligen warmen Eindruck hervorbringen. Dann wird die Unlage des erften Friedhofes (früher wurden die Leichen zur Sommers- und Winterzeit über den Berg ins Schächental gebracht) nördlich der Kirche mit einem Eckpavillon das Bild noch beimeliger geftalten. Der Bau felbft dominiert ben ganzen, langgestreckten Urnerboden und schaut, obwohl wirkungsvoll, bennoch in anmutiger Bescheidenheit zu den machtigen Fels- und Gletschergebilden empor. Bur Beit sind über 30 einheimische und italienische Arbeiter auf dem Plate; in furzer Zeit wird die Kirche unter Dach gebracht und foll noch im Jahreslaufe fertig geftellt werben.

Die Erstellung einer Badanstalt im Lowerzersee bei Seewen (Schwyz) ist von der Gemeinde Schwyz mit großer Mehrheit beschlossen worden. Dieser Bau ist auf 7500 bis 8000 Franken veranschlagt.

Fundamentierungs-Arbeiten am fantonalen Gerichtsgebaude in Glarus. (Korr.) Diese nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die nördliche Umfaffungsmauer, ebenso die westliche bis zum Portal sind bereits untermauert. Es bleiben noch zu untermauern die östliche und südliche Umfassungsmauer, soweit dies nötig ift. Ebenso sind noch zu untermauern die inneren Scheide-wande. Da die Aushebung von Material bei diesen Innenmauern auf dem Rellerboden erfolgt, ist nicht so viel Material auszuheben wie bei den Außenmauern. Schwierig ift dann nur der Transport des Aushubmaterials zum Gebäude hinaus. Die bisherige Neu-Fundamentierung befriedigt in jeder Hinsicht. Um keinen Millimeter haben fich die Mauern seit der Fundamentierung gesenft. Die Arbeiten burften Mitte oder Ende Oktober beendigt sein. Es erweist sich immer mehr als gunftig, daß man diese Fundamentierung noch rechtzeitig vornimmt, denn sie ist ganz dringend nötig. Sind doch die Pfähle unterhalb der Innenmauern in den oberen Teilen ganzlich abgefault. Die Bauarbeiten werden von einem zahlreichen Bublitum mit Intereffe verfolgt. Die Bauleitung liegt in der Hand des Herrn Architekt 3. Schmid-Lütschg in Glarus, die Ausführung der Bauarbeiten haben zu besorgen die Herren Fritz Marti & Sohn, Baumeister in Matt.

Mit dem Bau des Schulhauses in Menzingen (Zug) ist bereits begonnen worden. Derselbe soll bis Anfang August unter Dach gebracht und bis zum Schulanfang des Wintersemesters bezugsfertig erstellt werden. Die Maurerarbeiten sind an den Unternehmer Castig-lioni, die Zimmerarbeiten dem Herrn Benz vergeben.

Für den Neubau des Bürgerspitales in Solothurn, der ein dringendes Bedürsnis ist, liegt ein Bautonds von Fr. 626,367 vor. Im Jahre 1916 wird der Baubegonnen werden.

Banliches aus Basel. In der vom Verband Schweizerischer Konsumvereine erworbenen Liegenschaft Hochstraße Ecke-Pfeffingerstraße soll ein Neubau für eine Schuhfabrik erstellt werden, der die ganze Front an der Pfeffingerstraße einnehmen wird. Zu diesem Zwecke ist die Umfassungsmauer niedergelegt und es sind die im dortigen Hofe befindlichen Kastanienbäume umgehauen worden. Man ist auch mit dem Abbruche des großen Magazinschuppens hinten im Hofe beschäftigt; der Erdaushub schreitet rasch voran, so daß demnächst mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden kann.

Neue Staatsbauten in Basel. Infolge der projektierten Errichtung eines neuen Kollegiengebäudes für die Universität auf dem Areal des Zeughauses schloß die Regierung mit der Kommission der Christoph Merianschen Stiftung einen Bertrag ab über den Erwerd von 14,209 m² Terrain an der Lagerhausstraße (Preis Franken 213,142) zum Bau eines neuen Zeughauses.

Städtische Bauten in St. Gallen. Der Gemeinde rat von St. Gallen bewilligte 450,000 Franken für die Erweiterung des Stadteinganges beim ehemaligen Brühltor.

Erweiterung des Stadteinganges beim ehemaligen Brühltor in St. Gallen. Der Stadtrat ftellt Bericht und Untrag zuhanden des Gemeinderates und der Burgerschaft über eine praktische und ästhetische Lösung dieser wichtigen Verkehrsfrage. Das neue Projekt des Hoch bauamtes sieht vor: Das Trottoir, welches jetzt langs dem Raufhause verläuft, wird in das Kaufhaus hinem verlegt, indem 5 m breite Arkaden erstellt und die Schmid, ftube niedergelegt werden. Der Notveftstein wird um zirka 5 m gekürzt, und auch hier wird das Trottoir vom Gebäude in Arkaden aufgenommen. Damit wird es möglich, die Paffage an ihrem schmalften Punkte, wo sie jett mit Einschluß der beidseitigen Trottoirs insgesamt nur eine Brette von 7,5 m aufweist, so zu gestalten, daß eine 12 m breite Fahrbahn und daneben beim Kaufhaus ein zirka 5,5 m, beim Notveststein ein zirka 3 m breites Trottoir entstehen. Dazu kommt noch als weitere Entlaftung der Paffage die vorgesehene Verbindung vom Brühl nach der Brühlgaffe, die als 5 m breiter Promenadendurchgang vorgesehen ist und nur in Notfällen befahren werden foll. Die Baukosten betragen 318,000 Franken, die Kosten für eine Kürzung des Notveststeins und Erstellung von Arkaden usw. 100,000 Fr. Dem nach ftellt der Stadtrat die Antrage:

1. Es sei das gemeinderätliche Projekt betreffend die Erweiterung des Stadteinganges beim ehemaligen Brühlter zu genehmigen und für die bezüglichen Bau-, Boden-erwerbungs- und sonstigen Kosten der erforderliche Kredit

von 418,000 Franken zu bewilligen.

2. Es sei der Stadtrat mit der Ausführung des Projektes zu beauftragen.

Bauwesen der Semeinde Rorschach. (Korr.) Den Berhandlungen des Großen Semeinderates entnehmen wir: Im Kornhaus soll eine neue Olkuchenbrechmaschine angeschaft werden. Die Kornhausverwaltung hat mit mehreren Landwirtschaftlichen Genossenschaften bindende Berträge abgeschlossen über die Benützung der vorgesehenen Anlage. Nach dem Bericht des Bauvorstandes sind die früher aufgestellten Maschinen über Erwarten gut beschäftigt, und für die neue ist ein guter Betrieb gesichert. Der Große Gemeinderat bewilligte die Bausumme von Fr. 2500.

Erweiterung der Kehrichtabfuhr, System Ochsner. Die Gemeinde Rorschach ift vor zwei Jahren bezüglich der Kehrichtabfuhr insofern etwas bahnbrechend vorangegangen, als sie eine ganz neue Wagenbauart einsührte und die zugehörigen Kehrichtgefäße (Wagen und Gefäße Patent Ochsner, Zürich) von Anfang an vorschrieb. Bei Einführung des neuen Absuhrwagens wurde noch 1—2 Wochen mit dem alten Wagen nachgefahren, nachher aber nur noch Kehricht in neuen Gefäßen ab-

genommen.

Nachdem im Winter 1910/11 zunächst das innere Gemeindegebiet mit dem neuen Wagen befahren wurde, behnte man im Winter 1911/1912 die neue Kehrichtabsuhr auf das ganze Gemeindegebiet aus, so weit es nicht an der eigentlichen Berghalde liegt. Die Ersahrungen mit dem neuen Absuhrsystem sind durchaus gute, namentlich seit der Wagen mit einer ebenso einsachen wie zweckmäßigen Borrichtung für Berteilung des Kehrichtes ausgestattet ist. Klagen über die neue Absuhr sind nie eingelausen, im Gegenteil: Die Bewohner der oberen Ortsteile wünschten mehrmals, man möchte auch sür sie den neuen Wagen vorsehen. Da der erste Wagen aber  $5^{1/2}$  Kubikmeter saßt und sür die ansteigenden Straßen zu schwer ist, kann diesem Gesuch nur entsprochen werden durch Anschaffung eines zweiten, kleineren Wagens gleicher Bauart, mit einem Fassungsvermögen von  $3^{1/2}$  m³.

Der Große Gemeinderat beschloß, dem Antrag des Bauworstandes Folge zu geben und bewilligte die für die Anschaffung des zweiten Kehrichtabsuhrwagens erforderliche Summe. Damit ist für das ganze Gemeindegebiet die Einführung des Absuhrsystems Ochsner beschlossen; es wird in wenigen Monaten auch durchgeführt sein.

Das Vorgehen der Gemeinde Korschach hat manche schweizerische und ausländische Stadt veranlaßt, das Absubrspftem Ochsner zu prüfen und in gleicher Weise einzusühren, was namentlich auch für diejenigen von Vorsteil ist, die genötigt sind, ihren Wohnsitz zu wechseln.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Steinach (St. Gallen) ist von der Schulgemeinde im Betrage von 267,000 Fr. (inklusive Turnhalle) nach den Plänen der Herren Architekten Kellenberg und Wildermuth in Arbon beschloffen worden. Der Bau kommt in die Wiese beim mittleren Bildstocke an der Straße von Unter nach Obersteinach zu stehen.

Realschulhausbau Wattwil (Toggenburg). An der Bürgerversammlung in Wattwil wurde einstimmig der Ankauf von 3000 m² Boden auf der Rist als Bauplatz sin neues Realschulhaus beschloffen. Der Betrag des Kauspreises, 15,000 Fr., wurde durch Schüler der ehemaligen Handelsschule "Riss" und andere Schulfreunde durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Wasserversorgung Baustadel. (Korr.). Der Gemeinde wurde eine kleinere Wasserversorgung im Gebiet der Gemeinde Rorschacherberg zum Kaufe angeboten. Die ganze Anlage ist nur für Trinkwasser eingerichtet und kann mit dem bestehenden Netz der Wasserversor-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition. gung Rorschach nicht in Berbindung gebracht werden. Budem sind die Bedingungen und Kaufsbestimmungen nicht annehmbar. Aus diesen Gründen hat es der Große Gemeinderat abgelehnt, auf den Kauf überhaupt einzutreten.

Bur Erweiterung des Gasleitungsneges in Chur bewilligte der Große Stadtrat der Verwaltung der Lichtund Wasserwerke einen Kredit im Betrage von Fr. 6525. Es handelt sich um die Aussührung folgender Leitungen: Neubach-Wiesenthal mit Abzweigungen 615 m Fr. 4250, Gartenstraße 92 m Fr. 480, obere Bahn-hofstraße: Schlangengasse 78 m Fr. 400, Welschörsli, Haus Killias, 85 m Fr. 500, Steinbruchstraße 125 m Fr. 620, Storchengasse 37 m Fr. 275.

Der Ban eines Absonderungshauses in St. Morig (Graubunden) ist von einer Bersammlung der St. Moriger Interessenten einstimmig und definitiv beschlossen worden. Als Bauplat ist Salet in Aussicht genommen. Die Versammlung beschloß ferner Subventionierung eines Absonderungshauses in Samaden in der Meinung, daß dort das ganze Oberengadin mitmache und alle Orte nach Maßgabe ihrer Interessen eingeschätzt werden.

Teure Banpläge in Graubünden. Durch Architekt Koller in St. Morit wurde das Hotel "Rosatsch" für Fr. 370,000 angekauft. Das Haus gelangt zum Abbruch und an dessen Stelle sind Gebäude mit Verkaussläden geplant. Der Quadratmeter Bauplat kommt auf diese Weise auf die beträchtliche Höhe von Fr. 700, was den höchsten Preis bedeutet, der je in St. Mority bezahlt wurde.

Kirchenrenovation in St. Antönien (Graubunden). Die Kirchgemeinde hat nun definitiv beschlossen, Kirche und Turm mit Walliserschiefer einzudecken. Die Arbeit ist Herrn E. Waller in Chur übertragen worden.

Herbst-Luft-Gasanlagen im Bergell (Graubünden). Bis jett hatte die Gemeinde Stampa weder Gas- noch elektrische Beleuchtung Nun hat Hr. Otto Giacometti im Hotel "Piz Duan" eine Herbst-Gasanlage erstellen laffen. (Es bestehen schon einige andere Herbst-Gasanlagen in Graubünden). Im Innern des Hotels hängen jett mehr als 40 Lampen, welche ein intensives, weiß strahlendes, angenehmes Licht geben. Ein gutes Stück der Landstraße kann durch zwei Invert-Bogenlampen beleuchtet werden. — Auch Hr. Giovanni Giacometti, Kunstmaler, hat in seinem Wohnhaus und Atelier in Stampa und auf dem Maloja je eine Herbst-Luftgas- anlage einrichten lassen. — Der Betrieb dieser Anlagen ist billig, einsach und absolut ungefährlich. Es inter-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

# Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

effieren sich Biele im Bergell für diese Neuerung, und mit Recht, weil dieselbe für unsere Bergtäler von großer Bedeutung ift. Herbst-Gasanlagen werden in der Schweiz von Hrn. E. Theuerkauf in Basel eingerichtet.

Bauwesen in Grüsch (Prättigau). Der Bahnhof der Rätischen Bahn soll des gefahrdrohenden Schmittnersbaches und anderer Umstände wegen unter das Dorf hinab verlegt werden. Die Firma Lietha & Co. beabssichtigt, ein neues großes Mühlenetablissement zu bauen.

Schulhausneubau in Paradies (Thurgau). Die Einwohner von Paradies haben eine Eingabe an die Regierung gerichtet, welche die Loslösung der Gemeinde von der Schule in Schlatt und Errichtung einer eigenen Schule anstrebt. Die Gemeinde zählt heute 52 schulepstichtige Kinder; als Bauplatz für ein Schulhaus ist ein Grundstück in der Nähe des Bahnhoses Schlatt in Aussicht genommen.

Rirchenrenovation. Dem Domkapitel der Abtei St. Maurice wurde vom Bundesrat für die archäoslogischen Aufdeckungsarbeiten und die Konsolidierung des Glockenturms der Abtei ein Beitrag von 50 % der auf Fr. 7500 veranschlagten Kosten im Maximum Fr. 3750 bewilligt.

Bahn- und Wegbauten in Vorarlberg und Liechtenstein. Der Bau der Schwebebahn auf den aussichtsreichen Pfänder bei Bregenz wird beginnen, sobald die Kohlerer Bahn und die Vigiljochbahn in Südtirol den Betrieb aufgenommen und sie sich bewährt haben. Es handelt sich nämlich um ein System, das noch nirgends erprobt worden ist.

— Fürst Johann von Liechtenstein läßt zwei Touristenwege bauen, einen auf die Falknis und einen von Masescha zur Süccastraße. Die Kosten für diese Höhenwege bestreitet der Fürst aus Privatmitteln.

Berfegen eines dreiftodigen Fabritgebäudes. Ein sehr schwieriges Unternehmen ift fürzlich in Cleveland, Dhio, glücklich durchgeführt worden. Es handelte sich barum, eines der Fabritgebäude einer Nutholzfirma von dem Grundstück, auf welchem es mehrere Sahre geftanden hatte, nach einem anderen Grundeigentum der Firma zu versetzen. Auf seinem Wege dorthin mußte das Gebaude quer über die Superior Avenue, eine der belebteften Sauptftragen der Stadt, transportiert werden, was natürlich nicht ohne erhebliche Berkehrsftörungen abging. Das Kreuzen der Avenue nahm zweimal 24 Stunden in Anspruch, und mahrend diefer Beit mußte der Straßenbahnverkehr abgelenkt werden. Die Leitungen für Telephon und elektrisches Licht, wie auch die Oberleitung der Straßenbahn wurden unterbrochen, und aller Bagenverkehr fand um das große Gebäude herum seinen Weg. Der dreistöckige Bau ift 15 m tief und 9 m breit; fein Gewicht wird auf 1600 t geschätzt. Sein Wert beträgt ungefähr 84,000 Mf., so daß sich der "Umzug" trot der hohen, kontraktlich auf 25,200 Mk. festgesetzten Rosten wohl lohnt. Für dieses Geld hatte aber der Unternehmer nicht allein das Gebäude nach seinem neuen Bauplate zu befördern, sondern es auch noch halb um seine Achse zu drehen, so daß seine Front, die bisher nach Süden hinausging, fünftig nach Norden gewendet ift. ("Holz- und Baufach-Ztg.").

### Uferschutzprojekte in Romanshorn.

(\* Korrespondenz.)

Großzügig, städtischer Verhältnisse wurdig sind die Aufgaben, welche der Verkehrse und Verschönerungs

verein Romanshorn unter Leitung seines weitsichtigen und energischen Präsidenten, Herrn Jos. Abli, Kaufmann, seit Jahren verfolgt. Eben erst hat er die mit einem Kostenauswande von rund Fr. 80,000 von ihm erbaute musterhafte Seebadanstalt, die ihresgleichen am ganzen Bodensee sucht, eingeweiht und der Gemeinde zu Eigenztum übergeben, und schon regt er seine Tätigkeit nach neuen Zielen. Auf dem Schloßberg hat er schon vor Jahren eine prächtige Parkanlage geschaffen, die nach und nach ausgebaut und mit einer in der Nähe des alten Hafens beginnenden, unterhalb dem Schloßberg durchsührenden Strandpromenade nach der Seebadanstalt und dem idhllischen Inseli abgeschlossen und mit einem Gondelhasen gekrönt werden soll. In engster Beziehung mit diesen großen Plänen steht die Erstellung eines ausgedehnten Uferschutzes (Duaimauern zc.), der auch aus allgemeinen Interessen behufs Anlage von neuen Landez und Lagerplähen, event. auch im Hinblikauf die Rhein-Bodensee-Schiffahrt ein dringendes Bedürsnis geworden ist.

Diese Frage des Uferschutzes ist die nächstliegende Ausgabe, welche der Verkehrs- und Verschönerungsverein zu lösen sich gestellt hat. Allerdings ist sie mit außervordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, weil auch hier das Nützlichkeits- und das Schönheitsprinzip nicht leicht in Einklang zu bringen sind, speziell wenn die Vedingungen der Bundesbahnen punkto Geleiseanlagen erfüllt werden sollten. Immerhin hofft man durch loyales Zusammenarbeiten von Gemeinderat und Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins ein allseitig befriedigendes Resultat zu erzielen.

Für den projektierten Uferschutz liegen schon verschiedene Projekte vor, von denen namentlich die von Herrn Gartenbauarchitekt Klingelfuß in Zürich gezeichneten und 1:200 modellierten Anlagen — das prächtige Modell ist von Herrn Baumeister Viktor Konrad Kesselring dem Verkehrs: und Verschönerungsverein geschenkt worden — vom ästhetischen Standpunkt aus weitaus den Vorzug verdient, zumal auch seine Kosten

offenbar die relativ geringsten wären.

Der Gemeinderat hat durch Herrn Ingenieur Sonder: egger in St. Gallen zwei Projekte ausarbeiten laffen, die den Uferschutz zwischen Inseli und Fabrit Gingburger, also eben das Areal, dem auch die Aufmerksamkeit des Berkehrs- und Verschönerungsvereins gilt, umfassen und dahin tendieren, dem See, der sonst überall an den Ufern zehrt, möglichst viel Areal zu entreißen. Beide Projekte, die die Auffüllung bedeutender. Seeflächen nötig machen würden, umfaffen ebenfalls die vom Bertehrs und Berichonerungsverein gewünschte Strandpromenade vom Schweizerhaus unterhalb der alten Kirche und dem Partplat entlang zum Schänzli oberhalb des Inseli. Diese Ideen der beiden Sondereggerschen Projekte waren also durchaus annehmbar. Allein sie sind doch etwas zu "großzügig". Beim einten würden durch Auffüllung des Sees 12,000 m², beim andern gar 25,000 m² Land gewonnen. Links und rechts der dabei erstellten Promenade fonnten Lagerplätze errichtet werden.

Es läßt sich vielleicht aus den vorhandenen Projekten ein alle Interessen befriedigendes rationelles Projekt kombinieren. Der Borstand des Verkehrsz und Verschönerungsvereins erhielt von der letzten Hauptversammelung Kompetenz und einen Kredit von Fr. 1000, um die wichtige Angelegenheit, die im kommenden Winter in Anzeiss genommen werden sollte, in Fühlung mit den Gemeindebehörden weiter zu prüsen und zu fördern.

grange ain.

of arm of